Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Aug. 21, 1873.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Getraut—Schwankovsky mit Schrebler.
Versteigerung—Louis Meyer.
Starb—Schmidt.

Deutscher Gottesdienst wird in der deutschen ref. Zwingli-Kirche an der Nordstraße dahier, jeden Sonntag um die gewöhnliche Zeit, des Morgens um 10 Uhr und des Abends halb nach 7 Uhr stattfinden. Zur anberaumten Zeit rufen von mehreren Thürmen der Stadt Harrisburg die Glocken: „Kommt Christen kommt!" wenn ihr Christen sind, oder doch wenigstens Christen werden wollt.

Dr. John Schmitt, Aeltester.

Aufgelöst.—Nicht weniger denn 90 Soldaten-Compagnien dieses Staaten haben sich aufgelöst. — Das Soldatenspielen hat „ausgespielt."

Dankabstattung.—Hr. John Meyer, Marketender, statten wir unsern wärmsten Dank ab für den hübschen Blumenstrauß, den uns seine würdige Gattin vor einigen Tagen überreichte.

Schönes Beispiel.—Die Schmiede in der Pennsylvania Eisenbahn Compagnie Werkstätten allhier, haben Jeder $1.00 zum Besten des hiesigen Hospitals beigesteuert.—Gehe, und thue deßgleichen.

Resignation.—Hr. Prof. Prim, welcher seit mehreren Jahren als Gesanglehrer an den hiesigen Schulen angestellt war, reichte am letzten Donnerstag seine Resignation ein, welche angenommen wurde.

Court.—Nächsten Montag (den 25sten August) beginnt die Court von Dauphin County ihre vierteljährige Sitzungen. Darob freue dich, Jerusalem, denn der Humbug des jetzigen Gerichtswesen nimmt dann wieder seinen Anfang.

Demokratische County-Convention. — Die Demokratische County Convention von Dauphin County, versammelt sich am Dienstag, den 9ten September, Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Courthaus.

Wie es heißt, sind die Kohlenpreise am Steigen! Man glaubt allgemein, daß dieses Steigen durch ein Complott zwischen den Kohlenoperatoren und ihren Arbeitern bewerkstelligt werde. Ob dieß indeß wahr ist, können wir nicht sagen.

Tod eines prominenten Bürgers. — General A. B. Warford, ein alter und prominenter Bürger dieser Stadt, starb am letzten Sonntag in seiner Wohnung an der Front Straße. Gen. W. war früher Präsident der Northern Central Eisenbahn.

Noch ein prominenter Bürger todt. — Der Achtb. Wm. M. Meredith von Philadelphia, Präsident der Constitutions-Convention, starb daselbst am letzten Sonntag Abend in einem hohen Alter. Hr. M. war früher Sekretär des Schatzmeisteramtes unter Präsident Taylor.

Zunahme der Vögel.—Wie wir hören, sollen sich die Vögel während diesem Jahre sehr vermehrt haben. Dies ist erfreulich. Vögel sind die besten Freunde des Farmers, wie auch der Stadtbewohner. Sie vertilgen Raupen, Würmer und andere Insekten, welche in früheren Jahren großen Schaden anrichteten. Laßt uns hoffen, daß unsre Jäger alle insektenfressende Vögel hiernach schonen.

Der Odd-Fellow. — Von dieser Monatschrift ist uns das Augustheft zugekommen, und enthält außer mehreren hübschen Erzählungen, eine reichliche Auswahl von unterhaltenden und besonders dem Orden gewidmeten Notizen. Herausgegeben von M. C. Lilley & Co., Columbus, Ohio. Preis $2.50 das Jahr.

Ernennung eines Schul-Direktors. — Da Hr. Adam Reel, bisher Schul-Direktor der Sechsten Ward in der letzten Sitzung der Schulbehörde abdankte, so hat dieser Körper Hrn. Charles T. George an dessen Stelle ernannt. Diese Ernennung ist eine sehr würdige, besonders da Hr. G. ein Deutscher, und ein geachteter Bürger dieser Stadt ist.

Eisenbahn-Unglück.—Samuel Cooper von Hummelstown, diesem County, ein Arbeiter an der Lebanon Valley Eisenbahn allhier, gerieth am letzten Donnerstag zwischen zwei Karren, wodurch sein rechtes Bein schrecklich zerquetscht wurde, so daß man es für nöthig fand, dasselbe zu amputiren. Das Unglück geschah, während dem er auf einen Kohlen-Car steigen wollte.

Berichtigung.—In unserm Artikel von letzter Woche bezüglich der Hochzeitsfeier des Ehrw. Pastor Schwankovsky, geriethen wir im Irrthum, indem wir den Namen der liebenswürdigen Braut unrichtig angaben. Dieselbe heißt Schrebler, und nicht Schröpfler. Man hatte uns deren Namen in Chambersburg falsch angegeben; deßhalb der Irrthum. Nun, ob Schröpfler oder Schrebler, das Paar ist jetzt getraut, und lebt recht glücklich zusammen.

Wurde todt im Bett gefunden.—Wir hören soeben, daß am letzten Montag Morgen, Hr. Heinrich Braun, unser früherer Agent in Carlisle, todt in seinem Bette gefunden worden sei. Erst am vorletzten Donnerstag sahen wir den Verstorbenen noch in seiner Wohnung; er war zwar nicht krank, hatte sich aber in neuster Zeit sehr dem Trunke ergeben, was wahrscheinlich seinen Tod zur Folge hatte. Wie wir Alle, so hatte auch Hr. Braun seine Mängel, aber auch seine guten Eigenschaften, und wir wollen deßhalb hier nicht den Stab über ihn brechen, sondern seine Mängel mit dem Mantel der Liebe zudecken, und seine schöne Tugenden im warmen Andenken halten. Möge ihm die Erde leicht sein, und möge der Vater der Wittwen und Waisen auch dessen tiefgebeugte Gattin und Kinder fernerhin versorgen.

Warnung für Wirthe.—Die Lancaster „Laterne" warnt die dortigen Wirthe vor einem elenden Subjekt, Namens H. O. Gusley, (der Kerl gibt sich wahrscheinlich hie und da falsche Namen,) der als Detektive der Revenue Office (zu deutsch Spion) herumgeht und solche Wirthe, die verfehlt haben, ihre V. St. Licenz für Cigarren zu lösen, zur Anzeige bringt. Dies Spion-Handwerk ist schmählich und paßt in einen Polizeistaat, aber nicht in eine Republik. Natürlich sollten die Wirthe, so lange das Licenzgesetz einmal besteht, demselben auch nachkommen, anstatt sich Unannehmlichkeiten auszusetzen. Wahrscheinlich war es dieser selbe Schurke, welcher letzthin Hrn. Bierbrauer Lercher in Manheim, und die Wittwe Hinkel in Lankaster angab, weil Letztere Cigarren ohne Stempelmarken verkauft, und Ersterer Stempelmarken zweimal gebraucht haben soll.

Da vermuthlich der obengenannte Schurke auch nach Harrisburg und andere Städte kommen wird, so möchten wir die Wirthe und Bierbrauer überall warnen, auf ihrer Hut zu sein, und den elenden Burschen beim Eintritt in ihr Geschäftslokal (nachdem man seinen Zweck erfahren hat) beim Kragen zu packen, und ihn zur Thüre hinauszuspediren.

— Senator Karl Schurz, welcher sich zur Zeit in Wien aufhält, wird am 15. October mit dem Dampfer „Frisia" seine Rückreise nach den Ver. Staaten antreten.

Das Pic-Nic verschoben.—Wegen der sehr ungünstigen Witterung am letzten Donnerstag, wurde das Pic-Nic der Sonntagsschule der deutschen luth. St. Michaels Gemeinde bis auf nächsten Montag, den 25sten August verschoben. Sofern der Wetterclerk nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht, so wird das Pic Nic an jenem Tage in Hellman's Wäldchen stattfinden. Wir rathen Allen, ja nicht zu versäumen, demselben beizuwohnen, da es eines der schönsten und amüsantesten Pic-Nics zu werden verspricht, das noch je stattfand.—Züge gehen ab am Reading Bahnhof Morgens präcis um 8 Uhr nach Lebanon.

Fisch-Bailif's (Verwalter) ernannt. — Die Fisch-Commissioners dieses Staates haben die Herren James McAllister von Susquehanna Township, und Ex-Sheriff Heikel, beide von diesem County, als Fisch-Bailiffs angestellt. Ihre Jurisdiktion erstreckt sich vom Schamokin Dam bis nach Marietta. Fischer werden wohl thun, sich nach dem Gesetz zu richten, da diese Herren es auf's strengste vollziehen werden.

Die Fisch-Commissäre, welche mehrere Tage hier in Sitzung waren, beabsichtigen, die Donegal Quellen in Lankaster County anzukaufen und dort ein Gebäude zur Fischzucht zu errichten. In den Susquehanna und den Lehigh werden demnächst Baßfische gesetzt werden. 2,750,000 Schadfische und Sacramentolachse wurden bereits in den Susquehanna gesetzt.

Verdiente Anerkennung. — Unser geschätzter Mitbürger, Hr. Dr. Ruedi, hat sich seit seines Hierseins nicht allein einen großen Kreis warmer Freunde, sondern sich auch als Arzt das Zutrauen der Bürger und eine bedeutende Praxis erworben. Seine Behandlung der Kranken wird überall belobt, da er mit großer Vorsicht und Sorgfalt umgeht. In Anbetracht dieser Thatsachen, hat nun auch das Direktorium der hiesigen Hospital-Anstalt sich bewogen gefunden, Dr. Ruedi als Arzt in dieser Anstalt anzustellen! Diese Auszeichnung ist nicht nur eine verdiente Anerkennung der Dienste des Hrn. Dr. R., sondern es ist auch ein würdiges Compliment gegen uns als Deutsche, daß man einen deutschen Arzt in jener Anstalt angestellt hat, besonders da es noch andere tüchtige Aerzte in dieser Stadt hat.—Alle Ehre dem Direktorium. Wir gratuliren, Herr Doktor.—Zu erwähnen ist noch, daß nebst Hrn. Ruedi, auch die Doktoren Dunott, Applebaugh und McKeehan, drei sehr brave Männer, ebenfalls als Aerzte in dem Hospital angestellt sind.

Große Regengüsse. — Während der letzten Woche hatten wir sehr starkes Regenwetter hier. Der Susquehanna erreichte eine ungeheure Höhe, so daß man eine Ueberschwemmung befürchtete. Bereits am Dienstag fing es schon an zu regnen, und hielt fast ohne Unterbrechung bis zum Freitag damit an. Erst am Samstag kam die Sonne wieder zum Vorschein, aber nur für eine kurze Zeit, da es Nachmittags wieder regnete, wie auch am letzten Montag.

An vielen Stellen hat der Regen großen Schaden angerichtet. Im benachbarten Lankaster wurden die Wasserwerke arg beschädigt; der Damm desselben wurde weggeschwemmt. Das Wasser wuchs von 6 bis 7 Fuß in einer Stunde. Mehrere kleine Brücken wurden an verschiedenen Stellen weggespült. Eine Campmeeting welche nahe Brownstown stattfand, wurde gänzlich aufgelöst. Die Conestoga an obigem Ort stieg sieben Fuß in drei Stunden.

Von überall hört man von starken Regengüssen und heftigen Sturmwinden. In Wilmington, Delaware, Baltimore, Md., Trenton, N. J. u. s. w., wurden die Eisenbahn-Geleisen theilweise weggeschwemmt oder gänzlich zerstört. In der Nähe von Mifflin, Pa., und an andern Orten, sind Telegraphenstangen aus der Erde gespült worden. Vier Meilen von Mifflin wurde ein großer Erdrutsch 10 Fuß tief verursacht. Nördlich von hier hat der Regen keinen besonderen Schaden angerichtet.

Ein großes Gewächs im Körper eines kleinen Kindes.—Letzten Montag starb nach langem Leiden das 4 Jahren alte Söhnchen des Hrn. Heinrich O. Schmidt, Schwiegersohn des Hrn. Christian Schweitzer von hier (die Todesanzeige befindet sich in heutiger Nro.). Bald nach der Geburt bemerkte man ein sonderbares Gewächs im Körper des Kindes, welches mit jedem Tage größer zu werden schien. Das Gewächs befand sich auf der linken Seite des Körpers, und schien zwischen der Haut und den Eingeweiden zu hängen. Aerzten wollten das Kind schon vor zwei Jahren operiren; indem es aber sehr schwächlich und kränklich war, so willigten dessen Eltern nicht dazu ein. Nach dessen Tod wurde es jedoch von drei Aerzten operirt, und das Gewächs entfernt. Es wog sechs Pfund, und war sehr hart, und rundlich formirt. Nebstdem fand man auch einen Stein in der Blase des Kindes der ebenfalls hart war, und wie eine große, flachgedrückte Erdbeere aussah! Das Kind litt sehr oft an diesen Uebeln, was sich wohl leicht denken läßt, und ist's nur ein Wunder, daß es so lange leben konnte. Indessen ertrug es seine Leiden mit kindlicher Hingebung. Seine Eltern liebte es auf's innigste. Auch bei den Großeltern war es oft, die es mit zärtlicher Liebe hüteten. Der kleine Dulder ist nun von allen seinen Leiden befreit, und ruht jetzt sanft an der Seite seines lieben Schwesterchens, das ihm vor zwei Jahren in das Jenseits voranging. Sanft ruhen die lieben Geschwister in ihrem stillen Kämmerlein. Laßt sie im Frieden schlummern. —Die trauernden Eltern, Schwiegereltern und Geschwister haben unser innigstes Beileid.

Long's Bittern. — Hr. Charles Krieg von Lancaster, reisender Agent des Dr. Long von ebendaselbst, hatte die Güte, uns dieser Tage eine Flasche von Dr. Long's tonischen und alterirenden Bittern zu überreichen. Wir haben früher schon Vieles über diese Bitters gehört und dieselben auch gekostet, aber dessen treffliche Wirksamkeit hatten wir noch nicht erfahren. Dr. Long's Bittern ist ein vorzügliches Mittel für Appetitlosigkeit, Dyspepsia, nervöses Kopfweh, Leber- und Nieren-Krankheiten, &c., welche ihren Ursprung im unreinen Blut haben. Sie sind nicht wie so viele andere Bittern, von schweren und widerlichen Stoffen bereitet, sondern haben eine sehr reinliche, klare und hübsche Farbe, und sind lieblich zum Einnehmen. Hrn. Krieg's Gattin, welche schon mehrere Jahre lang das Krankenbett hüten muß, hat jetzt angefangen, dieselben zu gebrauchen, und zwar mit dem erfreulichsten Erfolg. Da es Hrn. Krieg's Absicht ist, die verschiedenen Theile des Staates zu bereisen, so möchten wir ihn unsern Freunden auf's wärmste empfehlen, und ihnen anrathen, einen Versuch mit Dr. Long's Bittern zu machen, falls sie mit irgend einer der obengenannten Krankheiten behaftet sind.

Gehässig.—Gov. Hartranft hat sich geweigert, Hrn. J. C. Britt, dem Capitän der neuen Militär-Compagnie in Columbia, die Bestallung als Hauptmann zu ertheilen. Die Compagnie heißt „Reynolds Guard," zu Ehren des General Reynolds, der im Dienste seines Landes das Leben verlor. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Hrn. Britt nur aus dem Grunde die Bestallung verweigert wurde, weil die Compagnie den obengenannten Namen angenommen hat. — Hätten auch einen andern Namen nehmen können, diese Columbiaer; z. B. „Mackey-Guards", oder „Grant's Horse-Jocky Guards", oder auch „Hartranft-Mushheads." Diese Namen klingen viel besser. Reynolds ist ja todt; man bekümmert sich nicht um die Lebenden der gefallenen Helden, warum sollen denn die Todten den Vorzug haben? — Uebrigens zeigt dieser Akt des Governörs eine Gehässigkeit, die wir nicht erwartet hatten.

Ein Mord in Harrisburg.—Unsre Stadt wurde am letzten Montag in eine nicht geringe Aufregung versetzt als es bekannt wurde, daß ein Mord begangen worden sei. Wir fassen die näheren Umstände dieser schauderhaften That hier kurz zusammen.

Am Sonntag Abend hatten sich Jakob M. Jones, Charles Williams, Wilson Hopkins und James Moore, lauter Neger, in einer Kneipe eingefunden, welche von einem gewissen Parson Jones an der South Straße und West Alley gehalten wird, um Karten zu spielen. Sie spielten um Geld. Nachdem sie längere Zeit gespielt hatten, bekamen Jones und Williams einen Wortwechsel, wobei Ersterer den Letzteren anklagte, ihm 50 Cents zu schulden, was sich Williams nicht gefallen ließ. Der Wortwechsel wurde immer heftiger, als endlich Jones ein kleines Beil (Hatchet) ergriff, und Williams zu erschlagen drohte. Ruhe wurde indeß wieder hergestellt, aber Jones war immer noch in großer Aufregung. Es wurde fortgespielt bis um Mitternacht, als die Neger das Haus verließen, Jones und Williams immer noch im Wortwechsel begriffen. Jones hatte seine Hände in seinen Rocktaschen, von wo er auf einmal schnell ein Messer zog, und dasselbe dem Williams in den Leib stieß. Williams taumelte einige Schritte weiter, stürzte, und war—eine Leiche; Jones drehte sich um, und ging wieder in das Haus, welches er soeben verlassen hatte.

Polizisten Lougenecker und Wellmer wurden bald nachher von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt. Alles Suchen, um Jones aufzufinden, blieb jedoch fruchtlos. Zweimal wurde das Haus durchsucht, aber ohne Erfolg. Man hielt indeß während der Nacht Wache um's Haus, so daß der Mörder nicht entwischen konnte, im Fall er sich darin befinde. Etwa um 8 Uhr am nächsten Morgen wurde jedoch sein Aufenthalt von einer Negerin verrathen. Man fand ihn in einer Ecke unter dem Dache des Speichers liegen, bedeckt mit einem Blanket; dort wurde er vom Polizei-Chef Hoopes und Polizist Painter verhaftet, und nach der Mayors-Office gebracht, gefolgt von einer ungeheuren Menge.

Jones ist jetzt in der Jail, um sein Verhör bei der Court abzuwarten. Er ist ein Desperado und sehr gefährlicher Mensch. Dieß ist schon der zweite Mord, den er beging, und sollte die Jury ihn bei der Court wieder frei gehen lassen, was wir nicht hoffen, so möchte es üble Folgen nach sich ziehen. Die Erbitterung gegen ihn ist ungeheuer; selbst Neger verabscheuen den ruchlosen Menschen. Im Jahre 1862 beraubte er einen Mann Namens H. C. Kaufman nahe dem Reservoir. Er wurde später eingefangen, und drei Jahren in das Zuchthaus verurtheilt. Im Jahre 1867 ermordete Jones einen Mann Namens Benjamin More in Highspire. Dießmal kam er sieben Jahren in das Zuchthaus. Später machte er einen Versuch, einen Mann in Tanners Alley zu erschießen. Es wurde jedoch keine Klage gegen ihn eingebracht. Hoffentlich entgeht er dießmal dem Galgen nicht. Jones ist erst kürzlich vom Governör begnadigt worden.

Williams wohnte früher in Williamsport, Md.; er war sehr stark gebaut, etwa 6 Fuß, 2 Zoll groß, und wog ohngefähr 199 Pfund. Das Mordmesser war ihm durch das Herz gegangen, was seinen augenblicklichen Tod verursachte. Die Doktoren Ruedi und Dunott machten die Examination vor der Coroners Jury.

Die Cholera in Wien.—Von unserm jungen Freund, Hrn. Edward Heller wurde dieser Tage ein Brief aus Wien, Deutschland, erhalten, worin er meldet, daß die Furcht vor der Cholera in jener Stadt sehr groß sei. Tausende verlassen Wien, und neulich prügelten sich sogar mehrere Personen am Bahnhof daselbst, weil Jeder zuerst in dem Eisenbahnwagen steigen wollte, um die Stadt zu verlassen. Die Gasthäuser sollen fast gänzlich leer sein.

Schrecklicher Tod.—Freeland Ronk, ein Sohn des Jesse P. Ronk von Soudersburg, Lankaster County, gerieth am letzten Donnerstag durch das Umstürzen und Verbrennen einer Anzahl Kohlenölcars nahe Point Breeze, an 24. u. Mifflinstraße, Philadelphia, unter dieselben, und wurde erst mehrere Stunden später, gräßlich verbrannt, da dieselben Feuer gefangen hatten, todt auf dem Platze gefunden. Der Verunglückte war ein Feuermann der Lokomotive welche den Zug gezogen hatte. Der Ingenieur des Zugs erhielt selbst schwere Verletzungen, kam aber mit dem Leben davon. Es verbrannten 500 Bärrel Kohlenöl.

Die Cholera im Westen.—Wie aus einem andern Artikel in heutiger Nummer zu ersehen ist, so ist die Cholera auch in Ohio ausgebrochen, und zwar in Galion, etwa 5 Meilen von Crestline, eine Gegend, welche wir zu durchreisen haben, falls wir einen Ausflug nach Fort Wayne machen. (Der Ausflug dorthin ist deßhalb verschoben.) Hr. Webber, Präsident des City Councils von Mansfield, das ohngefähr 13 Meilen von Crestline entfernt ist, erhielt am vorletzten Montag während der Council-Sitzung eine Depesche aus Galion, daß sein Schwager sehr krank sei. Hr. Webber reiste noch am selben Abend dahin ab; und nun bringt der „Mansfield Courier" die Nachricht, daß Hr. W. ebenfalls schwer erkrankt an der Cholera darniederliege!

In Chicago, Illinois sind bis jetzt 42 Personen an der Cholera gestorben, und wie scheint, zieht sich diese schreckliche Pest immer mehr nach den östlichen Staaten. Die Witterung im letzter Woche war besonders für diese Krankheit geeignet.

Eine teufliche That. — An den Galgen mit dem Schuft. — Nahe Mansfield, Ohio versuchte letzthin ein Farmer Namens W. H. Dobbs, Nothzucht an einem kleinen Mädchen Namens Bernhard zu begehen, was ihm aber nicht gelang. Dobbs wurde hierauf verhaftet, und eine Klage gegen ihn eingeleitet. Um nun aber die Beiwohnung des Mädchens und ihres Vaters an der Court zu verhindern, stellte Dobbs zwei Raufbolde, Namens Lightfoot und Winfield an, um—man höre und staune—das Haus des Hrn. Bernhard in die Luft zu sprengen! Winfield hatte jedoch noch ein menschliches Herz; er verrieth den teuflischen Plan, worauf Dobbs und Lightfoot verhaftet wurden. Im Besitz des Letzteren fand man eine Quantität Pulver und Stoff zum Anzünden. Das Haus sollte letzte Mittwoch Nacht in die Luft gesprengt werden. Daß diese ruchlose und höllische That des Farmers Dobbs eine ungeheure Aufregung in Mansfield hervorrief, läßt sich wohl denken.—Hat man keine Vigilanz-Committee in jener Stadt, um dem Schurken den Garaus zu machen? Hängen wäre noch zu gelinde.

Contrakt erhalten. — Die Herren Hetrick & Fleischer von Newport, Perry County, haben den Contract zum Bau des neuen Court Hauses in Mifflin, Juniata County, erhalten. Sie erhalten dafür $48,000.

Beging Selbstmord.—P. Haas, welcher wegen Ermordung des Martin Oberdorf seit zwei Jahren im Gefängniß zu Sunbury gefangen saß, durchschnitt sich in der letzten Montag mit einem Rasirmesser in jener Jail den Hals. Als man ihn am nächsten Morgen fand, war er eine Leiche.

Persönliches. — Dr. Chas. Krieg von Lankaster, reisender Agent von Dr. Long's berühmtem Kräuter-Bittern in Lancaster, und Isle's verschiedenen Patenten, sowie die HH. Carl C. Meyer und John Lutz von Middletown, statteten uns während letzter Woche Besuche ab. Seit 7 Jahren war dies das erstemal, daß Hr. Krieg nach unserer Stadt kam, und war nicht wenig über deren große Zunahme überrascht. — Unsre Freunde sahen recht wohl und munter aus.

An die Bürger von Pennsylvanien.

Die Aufmerksamkeit der Bürger dieses Staates ist besonders auf die Thatsache gerichtet, daß die National-Banken jetzt vorbereitet sind, um Subscriptionen auf das Stammkapital der Finanz-Behörde des hundertjährigen Jubiläums in Empfang zu nehmen. Die Summen welche von dieser Quelle erlangt, sollen zur Errichtung der Gebäuden für die internationale Welt-Ausstellung, welche im Jahre 1876 stattfindet, und zur Deckung der damit verbundenen Kosten verwendet werden. Es wird sicherlich erwartet und geglaubt, daß der „Schlüssel-Staat" durch jeden Bürger, welcher von den patriotischen Gefühlen an das Andenken des hundertjährigen Geburtstages der Nation beseelt ist, repräsentirt sein wird. Die Stock-Antheile werden zu je $10.00 offerirt, und Subscribenten erhalten dafür ein hübsches „Certifikat des Stocks" oder Aktien, auf Stahl lithographirt, welches sich sehr zum Einrahmen und Aufbewahrung als Andenken an die hundertjährige Jubelfeier paßt.

Sechs pro Cent Interessen werden jährlich für jede Einzahlung zur Hundertjährigen Feier vom Tage der Einzahlung bis zum 1. Januar, 1876, bezahlt.

Subscribenten welche nicht nahe einer National-Bank wohnen, können ihr Geld durch einen Wechsel oder Post-Office Order an den Unterzeichneten senden.

Fred'k Fraley,
Schatzmeister,
904 Walnut Straße,
Philadelphia.

V. O. V. B. — Am Dienstag, den 2. September, 1873, findet in Marietta, Lancaster County, Pa., die jährliche Sitzung des Ver. Staaten Groß-Bundes des „Verbesserten der Vereinigten Brüder" statt. Mittwoch Abends veranstaltet der „Gustav Adolph Bund", No. 16, einen großen Ball zu Ehren der W. Großbeamten.

Dr. Garvin's Tar-Remedien geben Ton zu deinem System. — Verkauft in allen Apotheken. 25.

Selbst der heftigste Katarrh wird durch den Gebrauch der Hamburger Tropfen geheilt, wie aus einem Briefe des Herrn C. Wolff, Trenton N.-J. zu ersehen ist.: „Ich habe die gute Wirkung von Dr. August König's Hamburger Tropfen mit Befriedigung zu melden. Mein harter Katarrh, sowie die Schmerzen meiner Brust und meines Rückens, sind gottlob beseitigt." 18.

Deutsch-Amerikanisches Conversations-Lexicon.—Die 89ste Lieferung des Deutsch-Amerikanischen Conversations-Lexicons ist ungewöhnlich reich an amerikanischen Artikeln. Die Metropole der Küste des Stillen Oceans, San Francisco, wird in einem fast 12 Seiten füllenden Artikel in einer ebenso erschöpfenden wie interessanten Weise beschrieben und namentlich werden hierbei die Verhältnisse der Deutschen berücksichtigt. Für den Artikel San Domingo sind die wissenschaftlichen Arbeiten der von der Regierung der Ver. Staaten nach jener Insel gesandten Commission auf das Sorgfältigste benutzt und der größere Theil des Artikels stammt aus der Feder des die Commission begleitenden Generals Franz Sigel. Der Artikel über San Juan gibt eine kurze Geschichte dieser für die Ver. Staaten so wichtigen Streitfrage und die Hauptpunkte der im Okt. 1872 gegebenen Entscheidung des deutschen Kaisers. Unter den vielen anderen interessanten Artikeln dieser Lieferung nennen wir nur noch die über San Salvador, Sandwich Islands, deutsch-amerikanischer Sängerbund und Sängerfeste, und die beiden mexicanischen Artikel San Luis Potosi und Santa-Anna.

Vom Susquehanna Fluß, Maryland,

John Lamm's Wirthschaft in Philadelphia, No. 1738 Süd Zwölfte Straße.

Die große Fluth hat mich getroffen,
Ich wäre beinahe ganz versoffen,
Das hat mich gleich zur Besinnung gebracht,
Es war das Beste, ich reise von dort ab.

Ein Jeder sagt, das rathe ich Dir,
Ich dachte, das wäre das Beste von mir.
Jetzt ist schon wieder der Teufel los,
Der Southwark ist gewachsen so groß.

Was fängt denn nur der Lamm dort an:
Er hat erfunden einen großen Plan.
Ein Jeder sagt: Was ist denn das?
Es macht ja einen Jeden naß!

Es ist das beste Bier in der Welt,
Das man kaufen kann für das Geld.
Es macht das Feuer aus geschwind,
Ein Jeder kann es lenden wie das kleinste Kind.
Jetzt frag' ich einmal ein'n jeden Mann.
Wer die Feuer-Erfindung betrachten kann?

Nun kommt Ihr Brüder alle herein,
Das wird mir ein Gefallen sein.
Seht Ihr doch nur das Lämmchen an.
Was er erfunden hat für einen großen Plan.
Ihr könnt ersparen Euer Versicherungsgeld,
Und das ist das Beste in der Welt.

Jetzt bricht ein großes Feuer aus,
Meine Feuersfindung ist was Ihr braucht.
Ich wette mit einem Jeden, der will,
Wenn er's gesehen hat, ist er still.

Port Deposit, Md., Aug. 21. 73—1t.

Durch den Blitz getroffen. — Am 12. August ereignete sich in der Nähe von Scranton in den Bergen, wo Frauen und Mädchen Beeren sammelten ein furchtbares Unglück. Ein ausbrechendes Gewitter hatte die Sammler in eine leer stehende Hütte getrieben, wo sich 41 Frauen und Kinder eng zusammendrängten, während andere, die keinen Platz fanden vor der Hütte blieben. Der Sturm wurde mit heftiger, Blitz folgte auf Blitz, Donner auf Donner und plötzlich fuhr ein blendender Wetterstrahl, den ein prasselnder Donner begleitete auf die Hütte nieder, tödtete eine Frau und ein Mädchen von 18 Jahren, und verbrannte 4 andere Personen, denen das Fleisch von den Gebeinen gerissen wurde, so daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Alle Uebrigen waren eine Zeit lang vollständig betäubt und bewußtlos. Dann aber folgte eine jammervolle Scene. Das Jammern der Verwundeten und Erschreckten war herzzerreißend. Inzwischen fiel Regen und Hagel in Strömen nieder. Man schickte sofort nach Scranton nach Hülfe, und von dort wurden eiligst Wagen mit Betten nach der Scene des Unglücks geschickt, welche die 2 Leichen und die Verwundeten heim brachten, doch nicht ohne große Schwierigkeiten, da alle Wege grundlos geworden waren und das Wyoming Thal fast ganz unter Wasser stand.

Aus Butler County. — In Butler County sind vor einigen Tagen neue Oelquellen entdeckt worden, welche an Ergiebigkeit alle früher aufgefundenen übertreffen sollen. Zwei derselben geben 13—1500 Fässer täglich. Butler County grenzt an das Oel Territorium, man wußte aber bis jetzt nicht, daß es zu demselben gehöre. Kohlenöl ist in Folge dieser neuen Entdeckungen erheblich im Preise gefallen. Ein Gallon desselben im gereinigten Zustande verkaufte letzten Herbst in New York für 28 Cents, ist jetzt aber auf 16 Cents gesunken. Die Besitzer kleiner Oelquellen, welche nur einige Barrel täglich liefern, sehen sich dadurch genöthigt, ihre Operationen einzustellen, da dieselben nicht genug einbringen, um die Arbeiter zu bezahlen.

Von Nah und Fern.

— In Johnstown starb vor einigen Tagen Hr. Jos. Häfner, ein geborner Badenser. Er war ein sehr geachteter Mann und tüchtiger Musiklehrer.

— Achtzehn Cincinnatier Aerzte haben erklärt, daß das Turnen in den öffentlichen Schulen den Kindern schädlich sei.

— Wm. Adair, der Autor des „Adair Liquor Law" ist das einzige Mitglied des Ohio Verfassungsconvent, das auch Mitglied der letzten Staatsgesetzgebung war.

— Zwanzig Beamte der Pittsburg, Fort Wayne und Chicago Bahn sind wegen verübter Diebereien an Fachtgütern verhaftet.

— Der landwirthschaftliche Verein von Blair County wird in diesem Herbst keine Ausstellung veranstalten. Dagegen wird am 16., 17., 18. und 19. September zu Altoona die vierte Ausstellung des landwirthschaftlichen Vereins von Central-Pennsylvanien stattfinden.

— Eifersüchtige Ehemänner in Reading verkleiden sich als Frauenzimmer und folgen dann ihren Frauen auf deren Abendspaziergängen.

— In Titusville ist die deutsche Sprache als regelmäßiger Unterrichtsgegenstand in den öffentlichen Schulen eingeführt worden.

— Die Weizenernte in Armstrong County ist jetzt eingebracht. Sie liefert einen guten Mittelertrag bei ausgezeichneter Qualität.

— Gov. Dix hat die Todesstrafe des Daniel Murphy, des Mörders von David Barry, in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt.

Eine Verheerende Feuersbrunst brach am 9. ds. Mts. an den Werften von Portland, Maine, aus, wobei drei große Dampfer verbrannt und ein Getraidespeicher sowie verschiedene Waaren-Magazinen zerstört wurden. Der Verlust beläuft sich auf $600,000.

Ein reicher Bauer in Tuscarawas County hat seiner jetzt 6jährigen Tochter eine große Bauerei als Heirathsgeschenk unter der Bedingung zugedacht, daß sie sich vor dem 18. Jahr keinen „Schatz" anschafft. Es ist kaum denkbar, daß sich das Mädchen die schöne Mitgift auf diese Weise verdienen wird.

Das einzige Mittel gegen Cholera hat ein Arzt in Pittsburg erfunden; nämlich dreimal täglich eine Minute lang sich auf den Kopf zu stellen. Well, das ginge wohl für Herren; für Damen wird aber wohl doch noch ein anderes Mittel erfunden werden müssen.

Trauriger Anblick.—Letzthin starben in einer Nacht in Posey County, Indiana, unweit Mt. Vernon, ein Mann und seine Frau an der Cholera. Als die Nachbarn am nächsten Tage nach dem Paar sahen, lag das zwei Jahre alte Kind auf den Leichen seiner Eltern und schrie: „Vater, Mutter, wachet doch auf!" Vergebliche Mühe, armes Kind. Dein Vater und Mutter werden nie wieder aufwachen; ihre Augen sind für immer geschlossen! Aber ihr Geist wird um dich sein, und dich Dem empfehlen, ohne dessen Willen selbst nicht ein Sperling vom Himmel fällt.

Ein trauriger Unglücksfall trug sich am Sonntag, den 3. d. Mts. in Salem Township, Muskingum County, Ohio, zu. Die neunzehnjährige Tochter von Hrn. Armstead Hines ließ sich mittelst einer Winde in eine etwa achtunddreißig Fuß tiefe trockene Brunnengrube hinab, um ein Gefäß mit Rahm hinunterzustellen. Die Grube enthielt aber giftige Gase, unter deren Einfluß das Mädchen besinnungslos zu Boden sank. Ein Bruder von ihr ließ sich nun hinunter, um die Ohnmächtige zu retten, wurde aber, als er mit seiner Last schon beinahe an die Oberfläche gezogen war ebenfalls von der bösen Luft überwältigt und beide fielen zusammen in die Grube zurück. Dasselbe Schicksal erlitt Winfield Hanks, ein junger Mann, welcher zur Hülfe eilte und sich ohne weitere Ueberlegung der Rettung der Unglücklichen widmete. Endlich ließ sich Hr. Hawes ein Seil um den Leib binden, und ihm gelang es, die drei Opfer des Brunnengases, leider als Leichen, an die Oberfläche zu bringen. Sämmtliche Verunglückte waren allgemein geachtete junge Leute: Winfield Hanks hatte sich erst vor zwei Wochen verheirathet.

Vier Mädchen vom Blitze getödtet.

Die Salzburger Zeitung meldet:

Sonntag den 6. Juli um 3 Uhr Nachmittag gingen mehrere Weibspersonen und Kinder aus Oberponigl vom Gottesdienste nach Hause. Ein Gewitterregen, welcher dieselbe etwa 100 Schritte außer dem Orte erreichte, nöthigte sie, unter einer freistehenden Feldkapelle Schutz zu suchen. Unglücklicherweise schlug aber der Blitz in die Kapelle und tödtete vier der dort befindlichen Mädchen, von welchen eines 28, zwei 12 und eines 8 Jahr alt war; fünf andere Weibspersonen haben Verletzungen davongetragen.

Großer Eisenbahnunfall.

Chicago, 17. Aug. Gestern Nacht fand auf der Chicago-Alton-Bahn, 6 Meilen südlich von Bloomington, ein Zusammenstoß zwischen einem Frachtzug und einem Excursionszug statt wodurch 15—20 Frachtwagen zertrümmert wurden. Drei Männer wurden schwer verletzt und zwei vermuthlich getödtet; sie befinden sich noch unter den Trümmern. Verbrecherische Nachlässigkeit soll das Unglück herbeigeführt haben.

Neuere Depeschen lassen das Unglück noch viel ärger erscheinen, als der erste Bericht angab. Es wurden 12 Personen getödtet und 30 bis 40 verletzt, einige darunter lebensgefährlich. Der Zusammenstoß war gräßlich, da beide Züge rasch fuhren. Der aus fünf Wagen bestehende Passagierzug wurde mit Ausnahme eines Wagens vollständig zertrümmert. Die Locomotiven rannten in einander hinein und der Kessel der einen explodirte. Hierbei wurden viele Leute, die unter den Trümmern der Wagen lagen, verbrüht. Kaum eine der auf den Zügen befindlichen Personen blieb unverletzt, doch ist es noch nicht möglich die Zahl der Verwundeten anzugeben.

Eine Explosion in einer Brauerei.

Philadelphia, 16. Aug. John Fritz hatte heute in Bergner & Engel's Brauerei ein großer Faß, in dem sich Lagerbier befunden hatte, zu reinigen. Er stieg mit einem Lichte in dasselbe und es erfolgte eine Explosion. Andere Arbeiter eilten herbei, doch als man Fritz herauszog, war er todt. Er war erstickt.

Noch ein Eisenbahn-Unfall.

Pottsville, Pa., 16. Aug. Ein Specialzug rannte heute Fachmittag auf der Philadelphia und Reading Eisenbahn in einen westlich fahrenden Personenzug. Der Postagent und der Bagagemeister des Letzteren, erlitten schwere Verletzungen und die Lokomotiven wurden zertrümmert. In dem Specialzuge befand sich G. A. Nichols, V. Präsident der Eisenbahn, mit einigen Begleitern, doch wurde Niemand verletzt. Die Schuld an dem Unglücke trifft den Maschinisten des Specialzuges, der sich in der Zeitberechnung irrte.

Hinrichtungen. — Am 8. August wurde in Newbern, N. C., der 80jährige Neger Hardy Jones wegen Nothzüchtigung eines weißen Mädchens gehängt. Morgen (Freitag) sollen die Neger Levin Palmer und James West, wegen Schändung eines deutschen Mädchens zu Towsontown, Maryland, gleichfalls ihren Tod am Galgen büßen. Am 27. findet in Cairo Ills., die Hinrichtung des Mörders Joe Campbell statt.

Räthsel.

Auflösung des Räthsels Nro. 5. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.
„Bismarck."

Auflösung von den Herren Hermann Lüerßen, Friedrich Hoyler, Emil Mascher, Eugene Walz, Moritz Fischer, Harrisburg; Elisabeth Hoffmann, John Thier, John Keßler, Pittsburg; Wm. Credner, Birmingham; Frank Link, Allegheny City.

No. 2.

Hundert Hirsch Häut Hängen Haus, Hinners Hicka Hecka Hannes Henkers Holz Hackers Haus.

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 3.

Hans Hau Holz, Hinten Härten Hansen Haus, Hundert Hemden Hängen Haus, Hinten Härten Hansen Haus.

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

(Eingef. von Hrn. John Seeger, Tyrone, Pa.)

Ob man mich gleich nie
Gezählt zum Hörnervieh,
Seh' ich doch oft mit Hörner
Aus meinen Haus heraus,
Ich mach' auf meine Weise
Gar manche große Reise,
Und komm nicht aus dem Haus.

No. 2.

(Eingef. von Hrn. Joseph Kahn, Chicago, Ills.)
(Zweisilbig.)

Mein Erstes ist nicht leicht,
Zu rathen,
So seufzt du manchmal vielleicht
Zu überladen,
Doch nicht wenn mit Greenbäcks
Auf mein Wort
Hauptsächlich bei diesen Zeiten
Kommt leicht man mit fort.
Mein Zweites braucht der Soldat
Im Krieg,
Sonst ist es um etwas Schad
Den Sieg;
Auch kann man ohne es in diesem Land
Nicht besteh'n,
Es hat schon mancher in Noth und Schand
Drum müssen untergeh'n.
Das Ganze kommt dem Menschen
Manchmal zu im Leben,
Dann thut es seinen Geist
Und Körper bang umschweben,
Hauptsächlich bei solcher Hitz' wie jetzt,
Da kann es ei'm passiren;
Doch soll der Mensch das Gegentheil
Sein Humor nie verlieren.

Nro. 3.

Welche Handwerker sind Staatsgefährlich?

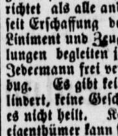
Komische Verwechslung.—Vor Kürzem lief durch die Wiener Blätter die Mittheilung, daß dort demnächst die Ankunft von 10,000 Amerikanern zu erwarten sei, welche sich die Weltausstellung sehen wollten. Dacob war natürlich große Freude bei allen denen, welchen die Ausstellung die milchende Kuh ist, und Furcht und Besorgniß bei allen Denjenigen, die durch solchen Massenbesuch ihrer eigenen Nation sich im Geiste bereits noch mehr verkleinert sehen. Denn daß die Sache im Ganzen schwer glaublich sei, fiel Niemand ein, handelte es sich doch um die Weltausstellung. Und doch lag ein Irrthum vor. Die „N. Fr. Pr." constatirte nämlich, daß dem Gerücht ein komisches Mißverständniß zu Grunde lag. Ein N. Y.-Kaufmann hatte einem Wiener Kaufmann $10,000 zu liefern und telegraphirte nach Wien: „Die 10,000 Amerikaner sind unterwegs." Das war für den Geschäftsmann deutlich genug. Der Telegraphenbeamte aber nahm die Papiere für Menschen und theilte die Neuigkeit seiner Auffassung nach einem und dem andern seiner Bekannten mit Auf diesem Wege gelangte sie dann endlich auch in die Presse.

„Für Appetitlosigkeit, Dyspepsia, Indigestion, Niedergeschlagenheit und allgemeine Erschlaffung in den mannigfachsten Erscheinungen ist das „Ferro-Phosphorated Elixir of Calisaya," von Caswell, Hazard & Co. in New York präparirt, das beste TONIC. Als ein Anregungsmittel für Reconvalescenten von Fiebern und andern Krankheiten hat es nicht seines Gleichen. Während der entsprechenden Jahreszeit verhütet es kalte und intermittirende Fieber." Juni 5.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windkolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge!

Juli 3, 1873—6Mt.

Centaur Liniment



Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spaih, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißen Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00.

J. B. Rose & Co.,
Nro. 53 Broadway,
Juli 3. '73—6M. New York.

Die Abnutzung des Lebens.

Die Sorgen, Bekümmernisse und Mißgeschicke des Lebens haben ebenso viel wie Krankheit mit seiner Verkürzung zu thun. Sie sind in der That die Quelle vieler Leiden und körperlichen Gebrechen. Nervenschwäche, Unverdaulichkeit, Leberleiden, Störungen des Unterleibes, Kopfweh, Hypochondrie und Monomanie befinden sich unter diesen betrübenden Folgen. Es ist daher sehr wichtig, daß Personen, deren Geist von schweren Geschäftsverantwortlichkeiten belastet, oder durch Familienkümmernisse beunruhigt, oder durch Spekulation aufgeregt, oder durch vielfältige Unternehmungen verwirrt, oder irgendwie überangestrengt, oder allzusehr in Anspruch genommen ist, ihre Kraft durch den täglichen Gebrauch eines heilsamen Stärkungsmittels aufrecht erhalten sollten. Tausende von Personen in solchen Umständen werden durch den regelmäßigen Gebrauch von Hostetter's Magenbitteren in Stand gesetzt, die Schwierigkeiten auszuhalten, in welche sie gerathen und ihre Kraft, Gesundheit und geistige Klarheit zu bewahren. Krankheiten, welche leicht den durch allzuviel Hirn-Anstrengung oder erschöpfende körperliche Arbeit geschwächten und niedergebrochenen Körper befallen, werden durch die Widerstandskraft, welche dieses unvergleichliche Stärkungsmittel dem Nervensystem und den Lebensorganen verleiht, in Schach gehalten. In der jetzigen Jahreszeit, wenn die Hitze die Elemente der Kraft aus jeder Pore verdunstet, ist ein Stärkungsmittel für die Sicherheit und das Behagen des Publikums unbedingt erforderlich und sogar von den Robusteren benöthigt, wenn sie ihre athletischen Fähigkeiten bewahren wollen. Daher ist eine Kur von Hostetter's Magenbitteren in dieser Periode des Jahres als eine Schutzwehr gegen die unsichtbar in einer heißen Atmosphäre schwimmende Krankheit besonders nützlich. Es ist die mächtigste aller Vorbeugungsmedicinen und ein Normal-Heilmittel für alle Leiden, welche den Magen, die Leber und Eingeweide betreffen und der vollkommenen Verdauung und dem Stoffwechsel hinderlich werden, ist es das Normal-Heilmittel. VIII.

Briefkasten.

Tyrone.—Hr. Alex. Budisch.—Wir haben an Sie geschrieben.

Philadelphia.—Hr. Wm. C. Dreh.—Haben Ihnen die gewünschte Exemplaren bereits letzte Woche zugeschickt.

Freeport.—Hr. John Hundertmark.—Besten Dank.

New York.—HH. Meyen & Co.—Dankbar quittirt.

York.—HH. Small & Welsch.—Alles O. K.

Sunny Side.—Hr. A. Miller.—Guck, da kommt en frischer Rekrut, und bringt auch die Moneten. — Bravo, Alterle. Freut uns, daß das Päper Sie pließt.

Pittsburg.—Hr. John Thier.—Haben's geknackt, Hannes.—Die Neuen werden folgen; sie sind famos.

Pittsburg.—Mrs. Elisabetha Hoffman.—Ihr Räthsel ist bully, und wird Manchem beim Knacken die Zähne stumpf machen.

East Birmingham.—Hr. Wm. Credner.—Auch Sie haben den Nagel getroffen.

Carlisle.—Rev. H. Eggers.—Ihrer Bitte ist entsprochen.

Allegheny.—Hr. Fr. Link.—Wir sind Ihnen nachgerutscht, Franz.—Das Räthsel haben Sie geknackt.

Rochester.—Hr. C. W. Wagner.—Ihrem Wunsche ist entsprochen.—Hoffen Sie nächsten Mittwoch an dem Bahnhof in Rochester zu treffen.

Sharpsburg.—Hr. Agent Sendelbeck.—Schönen Dank für's nette Läpple. — Dem wackeren Christian sind wir nachgerutscht.

Rochester.—Hr. Agent Schmidt.—Schönen Dank für's Pflaster.—Werden Sie in Bälde mündlich sprechen. Wir hätten geglaubt, Sie wären von dem amerikanischen Temperenz-Humbug geheilt, aber wie es scheint, ist dem nicht so. Wissen Sie denn nicht, daß diese Temperenz-Agitation lauter Heuchelei ist, und daß die Mehrzahl dieser Temperenzler die größten Trunkenbolde waren, und es heute noch sind, wenn sie die Gelegenheit dazu bekommen? Kein echter Demokrat kann für einen solchen Temperenz-Humbugger stimmen, der andern Leuten das verbieten will, was er selbst gerne trinkt; das ist nicht demokratisch. Wir sind auch für Mäßigkeit, was in der That ein jeder sein soll, sofern er sich nicht zum Vieh herabwürdigt. Daß wir uns aber befehlen lassen sollen, was wir essen und trinken dürfen, das, lieber Adin, wäre „über die Schnur gehauen", und echt bigottisch. Trinken Sie nicht auch gerne hin und wieder ein Glas Bier oder Wein, oder gar ein „Schnäppsle"? Ist es deßhalb gesagt, Sie seien ein Trunkenbold? Oder will man Ihnen das alles verbieten, wenn Sie finden, das es ihrer Gesundheit dienlich ist? Wenn das Trinken schädlich ist, warum erlaubt man Apothekern Getränke zu verkaufen? Sehen Sie nicht dem Humbug darinnen. In Deutschland lacht man über diesen Humbug, und betrachtet die Temperenzler als sonderbare Käuze und Heuchler, wovon jener Radikale, Gen. Howard vom Freedman's Bureau, ein helles Licht ist.—Lesen Sie gefälligst die Correspondenz aus Beaver County in heutiger Nummer; sie beruht auf Thatsachen die nicht zu läugnen sind.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Septh. Strauß,	Harrisburg,	$2.00
Theo. Götz,	do.	2.00
Daniel Miller,	do.	2.00
Jacob Kehr,	do.	2.00
John Seibert,	Chambersburg,	2.00
John Hundertmark,	Freeport,	4.50
Anton Brunner,	Linglestown,	2.00
John Peisle,	Mount Joy,	6 00
Henry Schitz,	Elisabethtown,	2.00
B. O. Dechsger,	do.	5.00
Paul Walter,	Palmyra,	1.00
Joseph Göttmann,	Sharpsburg,	2.00
A. Miller,	Sunny Side,	1.00
John Dietz,	Linton, Ohio,	2.00
Joseph Lazarus,	Rochester,	2.00
Christian Steiner,	Beaver,	2.00
Peter Folland,	Water Cure,	2.00

Getraut:

In Harrisburg, am Dienstag, den 12. August, 1873, in der St. Michaelis Kirche, durch den Ehrw. Pastor E. Schall, Pastor der ev.-luth. St. Zions-Gemeinde,

Pastor Conrad Schwankovsky,
(Prediger der Sanct Michaelis Gemeinde,)
mit
Frl. Carolina Schrebler
von Chambersburg, Pa.

Glück zum Bunde!

Was ist das höchste Erdenglück?
Und welches sind die schönsten Triebe?
Sieht vorwärts man, sieht man zurück,
Das höchste Glück liegt in der Liebe!

Was kann nun wohl erwünschter sein,
Als unter Hymen's süßen Banden
Dem Liebesglück sich ganz zu weih'n?
Da lebt man froh in allen Landen.

Dies Glück ward, Theure, Euch zu Theil,
Du hast's schon g'habt — sie hat es g'funden,
Und nun hat Hymen Euch zum Heil
Für eine Ewigkeit verbunden.

Verlebt nun froh und im Genuß
Der reinsten Freud' das schöne Leben,
Und unter Scherz und unter Kuß
Mag jede Sorge euch entschweben.

Seid stets zufrieden und beglückt
Und wenn Ihr auf des Lebens Wegen
So manches Freudenblümchen pflückt,
Blüh' Euch auch Eins dabei entgegen!

Ich meine das Vergißmeinnicht,
Mögt Ihr's gern zu dem Sträußchen winden.
Bei mir verblüht es ewig nicht,
Ihr sollt's auf meinem Grab noch finden!

R.

Starb:

In Harrisburg, am Montag Nachmittag, den 18. August, 1873, John Christian, ältestes Söhnchen des Hrn. Heinrich Otto Schmidt, und dessen Ehefrau Maria Paulina, im Alter von 4 Jahren, 5 Monaten und 9 Tage. — Schlummre sanft im Frieden!

Nachruf:

Tag und Nacht hab' ich gerufen
Zu dem Herren meinem Gott,
Weil mich stets viel Kreuz betroffen,
Daß er mir hilft aus der Noth;
Gott sei's gedankt, ich bin erlöst,
Geliebte Eltern, seid getröst.

Vom Vaterarm, vom Mutterherzen
Sankst Du so früh in's stille Grab
Und lauter Ausbruch tiefer Schmerzen
Folgt Deinem Sarge, holder Knab'.
Dein lächelnd Aug', Dein kindlich Lallen,
Verwischt, verstummt ist's durch den Tod,
Und wie die junge Knospe sinket,
Schwandst Du im Lebens-Morgenroth.

Marktbericht.

Harrisburg, August 21. 1873.

Aepfel—per ½ Peck	25 Cts
Butter—per Pfund,	25—35 „
Eier—per Dutzend,	20—22 „
Fett—per Pfund,	9—10 „
Getreide—	
Weizen, weißer, pr Bush	$1.60—$1.65
„ rother, „	$1.50—$1.55
Welschkorn, „	55—60 Cts
Roggen, „	80 „
Hafer, „	50 „
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	10— „
Pfirsiche—per Pfund,	8—12 „
Kirschen—per Quart,	0—0 „
Birnen—per Quart,	10—12 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	60—$1.00
Gänse, per Stück,	$1.00
Welschhühner, per Stück,	$1.25—$2.50
Enten, per Paar,	75—80 Cts
Tauben—per Paar,	25 „
Gemüse—	
Kartoffeln—per Buschel,	85—$1.00
Kraut—per Kopf,	10—15 Cts
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck,	30 „
Rettig—per Bunsch,	3—5 „
Rotherüben—per Bunsch,	10—12 „
Weißrüben—per ½ Peck,	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck,	20—25 „
Heu—per Tonne,	$38.00
Käse—	
English—per Pfd.,	20—23 Cts
Pineapple—per Pfd.,	30—35 „
Hand—per Dutzend,	12—15 „
Bowl—,	5—10 „
Cream—per Quart,	8—10 „
Latwerge—per Quart	25—30 Cts
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$8.50—$9.00

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, August 21, 1873.

Butter, per Pfd.	25 — 30	Cents.
Eier, per Dutz.	20 — 25	„
Schmalz, per Pfd.	9 — 10	„
Hühner, lebendige per Paar	50 — 80	„
Kartoffeln, per ½ Peck	20 — 22	„
Rindfleisch, beim Viertel	5 — 10	„
Kalbfleisch, beim Viertel	8 — 12	„
Schweinefleisch, per Pfd.	8 — 10	„
Hafer, per Sack von 3 B.	150 —175	„
Welschkorn, per Buschel	50 — 60	„

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$8.50
Extra, ℔ Barrel,	6.00
Superfine, ℔ Barrel,	5.00
Weizen, (Weißer) per Busch.,	2.00
„ (Rother) do.	1.90
Roggen, per Buschel,	76
Welschkorn, do	55
Hafer, do	50
Kleesamen, per Buschel,	7.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch.	3.00

Philadelphia, August 21, 1873.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $3.75; Extra $4.50; Wisconsin Extra Familienmehl $7.12 bis $7.25 und Fancybrände $8.50 bis $9.50. Roggenmehl, $4.75.

Rother Weizen $1.55 bis $1.60; gelber $1.60—$1.70 und weißer $1.65 bis $1.75 Roggen 80 Cts. Welschkorn 59 bis 50 Cts. und Hafer 37½ bis 47 Cents.

Sämereien. Timothy $3.50 und Leinsaat $2 bis $2 05.

Baumwolle 16½—19½ Cents per Pfund für Middlings Upland und New Orleans.

Heu und Stroh. Timothy Heu $1.50 bis $1.60; Stroh $1.20 bis $1.30 per 100 Pfund.

Whiskey, per Gall., 98 C.

Pittsburg, August 21, 1873.

Aepfel, per Buschel,	$2.50—$3.50
Butter, per Pfd.,	18—22 Cts
Cider, per Barrel,	6.00—$8.00
Eier, per Dutzend,	16—18 Cts
Essig, per Gallone,	18 „
Federn, (Gänse),	75—80 „
Getreide, Rother Winterweizen	$1.70—80.

Weißerweizen, $1.90—92; Hafer 48 bis 50 Cts.; Roggen, 70 bis 80 Cts.; Gerste, 83 Cts.

Heu, per Tonne,	48—$26.00
Kartoffeln, per Brl.	250 bis $3 00
Lumpen, per Pfund,	3½ bis 3¾ Cts

Mehl, Frühjahr, 7.50 bis $8 00; Winter 9.00 bis $9 50; Extra-Familie, 9.50 bis, $9.80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.
Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 8 Cts; Speckschultern, 8 Cts.; Rippenstücke, 9½ Cts; Rindfleisch 18 Cts.; Schweinefleisch $17.00.

Schmalz, per Pfund,	9½ Cts
Stroh, per Tonne	16—$18.00

Saamen, Lein, 1.85 bis $1.90; Timothy, 3 50 bis $3.75; Klee, 5.50 bis $5.60 per Buschel.
Zwiebeln, per Buschel, (gelbe), 5.50 bis $6 00; rothe, 4.00 bis $4.50.

Vieh-Markt.

Pittsburg, August 14, 1873.

Rindvieh.—5—7½ Cts. per Pfd., je nach Qualität.
Schafe. 5.25—$7.00 per Stück; Lämmer von $2.00—2.50 per Stück
Schweine 5½—6½ Pfd.

Oeffentliche Versteigerung von liegendem Eigenthum.

Am Samstag, den 20sten September, 1873,

wird der Unterzeichnete auf öffentlicher Versteigerung verkaufen auf dem Platze selbst, in der Borough Manchester, York County, nämlich:

No. 1, Eine Lotte Grund, gelegen in genannter Borough Manchester, auf welcher ein zweistöckiges Främe-Haus, und eine große zweistöckige Schreinerwerkstätte, Scheuer, Stall und andere nothwendige Nebengebäude errichtet sind. Auf besagter Lote, befinden sich unterschiedliche Obstbäume, worunter Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, Quitten, Trauben, u. s. w.

Das Schreiner- und Leichenbesorger-Geschäft wird schon seit vielen Jahren an diesem Platze betrieben, und erfreute sich stets einer guten Kundschaft. Es ist kein anderes Etablissement zwischen hier und York, und gibt somit irgend einem unternehmenden fleißigen Manne eine sehr gute Gelegenheit zu seinem Fortkommen.

No. 2, Eine Lote Grund, enthaltend 4½ Acker, gelegen zwischen dem Harrisburg Turnpeik und dem alten York Road, grenzend an das Eigenthum des Jakob Good an der südlichen, und M. Blessing an der nördlichen Seite.

No. 3, Eine Lote Grund, enthaltend etwa 5 Acker, grenzend an das Eigenthum des P. Atland, M. Miller und eine öffentliche Alley.

No. 4, Eine Lote Grund, frontirend an den Harrisburg und York Turnpeik, nahe der Lutherischen Kirche, enthaltend eine Fronte von 64 Fuß, und ist sehr passend für Bauzwecke.

No. 5, Eine Lote Grund, grenzend an die Union Kirche nördlich, und an das Eigenthum des Louis Groß, südlich, passend für Bauzwecke, und wird vertheilt, und in zwei Theilen verkauft.

Der Verkauf beginnt an obengenanntem Tag um 12 Uhr Mittags. Die Bedingungen werden bekannt gemacht am Tage des Verkaufs von

Louis Meyers,
John N. Prowell, Auktionier.
Manchester, York County, Pa., August 21, '73.

Ein Großer Ball

zum Besten des

„Gustav Adolph-Bundes",
No. 16, V. O. V. B.,

soll abgehalten werden
zu Ehren des Ver. Staaten Groß-Bundes des genannten Ordens
am
Mittwoch Abend, den 3. Sept., '73,
in
Adam Reinhold's Biergarten
zu
Marietta, Pa.

Der Tanzplatz ist im Freien mit bengalischer Beleuchtung. Für ausgezeichnete Musik sowie Speisen und Getränke wird die Committee bestens Sorge tragen.

Alle Ordensbrüder von Nah und Fern, sowie das tanzlustige Publikum überhaupt, sind ergebenst eingeladen, diesem Balle beizuwohnen.

Tickets 50 Cents für 1 Herrn und Dame, und sind zu haben bei der unterzeichneten Committee.

☞ Anfang des Balles um 8 Uhr Abends.

Gottlieb Mayer,
Emanuel Engwicht,
F. Zuch,
P. Kastliner,
J. Rost,
Anordnungs-Committee.
Marietta, Pa., August 14, 1873.—3t.

Court-Proklamation.

Sintemal der Achtbare John J. Pearson, Präsident-Richter der Court von Common Pleas in dem zwölften Gerichts-Distrikt bestehend aus den Counties Lebanon und Dauphin, an die Achtbaren J. D. Snyder, und Isaac Mumma, Esqs., Gehülfsrichter in Dauphin County, durch ihren an mich gerichteten Befehl, vom 3. Juli, 1873, zur Abhaltung der Criminal-Court und Allgemeiner Vierteljähriger Sitzungen des Friedens, und Allgemeiner Gefängniß-Erledigung und Common Pleas, zu Harrisburg, für Dauphin County, anfangend am vierten Montag im August (25.) 1873, anfangend und zwei Wochen dauern soll.

So wird deswegen hiermit Nachricht gegeben an den Coroner, die Friedensrichter und die Constabler innerhalb des besagten County's Dauphin, daß sie dann und daselbst in ihren eigenen Personen erscheinen sollen, um 10 Uhr des Vormittags an besagtem Tage, mit ihren Urkunden, Inquisitionen, Examinirungen und ihren anderen Denkschriften, um solche Dinge zu thun, die ihnen gemäß ihrer Aemter zu thun zukommen; und Diejenigen, welche gerichtlich verbunden sind gegen Gefangene, die alsdann in dem Gefängniß von Dauphin County sind oder sein mögen, Klage zu erheben, sollen dann und daselbst gegenwärtig sein, um gegen dieselben gerichtlich zu verfahren, wie es recht sein wird.

Gegeben unter meiner Hand zu Harrisburg, am 15. Juli, im Jahr des HERRN '73, und im acht und neunzigsten Jahre der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

H. J. Sheaffer, Sheriff.
Sheriff's Office,
Harrisburg, Juli 25, 1873. } Aug. 14, 1873